



Staatsminister Rainer Robra (re.) in der Trauerhalle auf dem Jüdischen Friedhof in Köthen. Das Land unterstützt deren Sanierung.

FOTO: HORST LEISCHNER

MZ KTN 2.12.2023 S. 15

## Ein Zeichen setzen

Rund um den 14. Dezember sind Aktionen unter dem Motto „Backen für den guten Zweck“ geplant. Das Geld soll der Sanierung der Kapelle auf dem Jüdischen Friedhof zugute kommen.

VON SYLKE HERMANN

**KÖTHEN/MZ.** Anett Gottschalk hat alle möglichen Kanäle mit Informationen versorgt. Landesweit. Sie will Aufmerksamkeit erzielen. Vor allem bei jungen Menschen. An den Schulen. Aufmerksamkeit für die Trauerhalle auf dem Jüdischen Friedhof in Köthen. „Die zerfällt und wir können nichts tun“, klagt die Leiterin des Museums Synagoge Gröbzig und will diesen Zustand auf gar keinen Fall akzeptieren. Mit der Aktion „Backen für den guten Zweck“ will man zweierlei bewirken: das Thema in den Mittelpunkt rücken und Geld sammeln, auch wenn die erste Etappe des Baus inzwischen finanziert ist.

Das Museum in Gröbzig ist Teil eines Netzwerkes, das sich vor zwei Jahren gegründet hatte. Mit dabei die Kirchengemeinden St. Jakob und St. Maria in Köthen, das Stadtarchiv, der Verein für Anhaltische Landeskunde und der Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt. Sie wollen am 14. Dezember ein Zeichen setzen. Ein Zeichen gegen Antisemitismus und die Schändungen auf dem Friedhof. Ein Zeichen für den Erhalt der Trauerhalle.

### Überall wird gebacken

Ginge es nach den Vorstellungen von Anett Gottschalk wäre ganz Sachsen-Anhalt an jenem 14. Dezember ein einziger, riesiger Kuchenbasar. An so vielen Schulen wie möglich sollten Aktionen stattfinden, um Spenden für die Sanierung der Trauerhalle zu sammeln.



Die Trauerhalle auf dem Jüdischen Friedhof in Köthen muss dringend saniert werden.

FOTO: UTE NICKLUSCH



„Ich wünsche mir, dass wir landesweit Aufmerksamkeit erzielen.“

Anett Gottschalk  
Museumsleiterin

FOTO: SYLKE HERMANN

meln. „Wir müssen etwas tun, um den Leuten bewusst zu machen, dass diese Kapelle das letzte jüdische Bauwerk in Köthen ist“, erläutert sie. Es sei besonders wichtig, die Schüler zu sensibilisieren, sagt sie und aufzurufen, sich mit jüdischer Geschichte zu beschäftigen.

Weil das Thema aus ihrer Sicht alle etwas angeht, verbreitete sie die Idee vom „Backen für den guten Zweck“ über den landesweiten Bildungsserver, so dass jede Schule davon gehört haben sollte.

In Köthen beteiligen sich zum Beispiel die Dr.-Samuel-Hahnemann-Schule, das Ludwigsgymnasium und die Freie Schule Anhalt an der Aktion. Auch im evangelischen Kindergarten „Guter Hirte“ will man für den guten Zweck Plätzchen backen und gegen einen Obolus abgeben, kündigt Pfarrer Horst Leischner an.

Zum Weihnachtsmarkt in der Jakobskirche am 8. Dezember sollen ebenfalls Plätzchentüten verteilt werden – mit der freundlichen Bitte verknüpft, etwas für Sanierung der Kapelle zu spenden.

Gebacken wird allerdings nicht nur in Schulen und Einrichtungen der Bachstadt. Das Mehrgenerationenhaus in Görzig veranstaltet am 11. Dezember einen Kuchenbasar. Auch die Gemeinschaftsschule „J. F. Walkhoff“ in Gröbzig will sich engagieren. Man denke, berichtet Schulleiterin Dorothee Suchomei, gemeinsam mit dem Schülerrat darüber nach. Außerdem erklärten bereits Schulen in Lutherstadt Eisleben, Weißenfels, Querfurt, Hettstedt, Wörlitz und

Wolfen, dass sie dabei sind. Anett Gottschalk ist beeindruckt, welche Kreise die Aktion bereits zieht und ruft alle auf, dabei zu sein. „Ich wünsche mir, dass wir landesweit Aufmerksamkeit erzielen.“

Igor Pissetski vom Landesverband Jüdischer Gemeinden in Sachsen-Anhalt zeigt sich dankbar für das von Gröbzig und Köthen ausgehende Engagement. „Es ist wichtig, dass es vorangeht mit der Sanierung der Kapelle.“

### Auf jede Spende angewiesen

Nach dem Besuch von Staats- und Kulturminister Rainer Robra in Köthen scheint tatsächlich Bewegung in das Projekt zu kommen. Anfang 2024 sollen dringend notwendige Sicherungsarbeiten an der Kapelle realisiert werden. Vor allem müsse das Dach abgedichtet werden. Im Fokus stünden aber zunächst die Arbeiten an der Holzkonstruktion in der Kuppel; der Hausschwamm habe dem Denkmal arg zugesetzt.

Man sei im Moment dabei, die Ausschreibungen vorzubereiten, informiert Heinfried Stuve vom Atelier für Architektur und Denkmalpflege, das die Maßnahme betreut. Er sei erleichtert, dass man nun aktiv werden könne, obgleich die nächsten Schritte, betont er, noch nicht finanziert seien. „Wir sind auf jede Spende angewiesen, um die Kapelle zu erhalten.“

**Fragen?** Anett Gottschalk ist telefonisch unter 034976/38 08 50 oder per E-Mail an [info@groebziger-synagoge.de](mailto:info@groebziger-synagoge.de) erreichbar.

## Die Sanierung kann beginnen

Das Land Sachsen-Anhalt, die Hermann-Reemtsma-Stiftung und Bürger spenden.

**KÖTHEN/MZ/HER.** Staats- und Kulturminister Rainer Robra hat nach einem Arbeitstermin in Köthen vor einigen Tagen geäußert: „Die Kapelle ist ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung. Sie ist das einzig noch vorhandene Bauwerk,

welches an jüdisches Leben in Köthen erinnert. Ich schätze das große Engagement der Köthener Bürgerinnen und Bürger zum Erhalt dieses wichtigen historischen Zeugnisses hoch. Mir ist es ein Anliegen, dieses für die Landesgeschichte wichtige Vorhaben zu befördern und zu begleiten.“

Der Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt und die Stadt Köthen hatten über mehr als zwei Jahre vergeblich versucht, Bundesmittel für eine Generalsanierung einzuwerben. Dafür

ist das Land dabei: Rainer Robra, seit Oktober 2022 Schirmherr des Vorhabens, überreichte dem Vorsitzenden des Landesverbandes, Max Privorozki, ein Jahr später einen Zuwendungsbescheid des Landes über 70.500 Euro.

Auch die Hermann-Reemtsma-Stiftung begleitet das Vorhaben. Die private, gemeinnützige Stiftung mit Sitz im Hamburger „Elbschlösschen“ erklarte sich bereit, den zehnprozentigen Eigenanteil am Gesamtvorhaben beizusteuern. Die 55.000 Euro stünden, wie

der Architekt Heinfried Stuve sagt, bereits jetzt vollumfänglich zur Verfügung und würden den Grundstock bilden, „dass wir endlich anfangen können“. Hinzu kommen Spenden von Bürgern: Bisher gingen rund 13.000 Euro auf dem Konto des Landesverbandes ein.

**Spenden** können auf das Konto des Landesverbandes Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt (IBAN: DE70 2003 0000 0029 0161 21) eingezahlt werden. Verwendungszweck: Kapelle Jüdischer Friedhof Köthen.